

mindestens 20 000 Personen geschätzten Bevölkerung vor 1300 bedeutet. Der 100jährige Krieg und Pestepidemien führten zu einer starken wirtschaftlichen Krise, die von einem Bevölkerungsrückgang auf weniger als 10 000 begleitet wird. Das Patriziat verlor gleichzeitig an Einfluß; eine neue städtische Führungsschicht, königliche Amtsträger, Juristen und Kaufleute, entstand gegen Ende des 14. Jh. Der Klerus büßte seine Vorrangstellung in der Stadt ein; von einer Bischofsstadt wurde die Stadt zu einer Königsstadt. Gleichzeitig verlor sie wirtschaftlich zunehmend an Bedeutung, vor allem durch den Rückgang von Textilproduktion und Textilhandel. Es blieb der regional beschränkte Weinhandel. Der Niedergang des kirchlichen Gerichts und das Fehlen eines königlichen Gerichtssitzes führte ebenfalls zum Verlust der Attraktivität der Stadt, so daß sie gegen Ende des 15. Jh. nur von untergeordneter Wichtigkeit innerhalb der französischen *'bonnes villes'* war, obwohl ihr die Eigenschaft als Krönungsstadt in der Hierarchie nach wie vor eine bevorzugte Stellung sicherte (vgl. etwa ihren Rang als 7. Stadt bei den Generalständen von 1468). Die Fülle von demographischen, familiengeschichtlichen und prosopographischen, topographischen und wirtschaftsgeschichtlichen Detailstudien, die zum Teil mit Tabellen und Graphiken illustriert werden, verleihen dieser Arbeit, die die großen stadsgeschichtlichen Untersuchungen der letzten Jahre um wesentliche Aspekte ergänzt, einen zusätzlichen Wert. Neithard Bulst

Nicolas Huyghebaert, Une crise à Cluny en 1157: l'élection de Robert le Gros, successeur de Pierre le Vénérable, *Revue Bénédictine* 93 (1983) S. 337–353, kann durch Auswertung zweier Notizen der Chronik des Robert von Torigny († 1186) die verwandtschaftlichen Beziehungen Roberts zu den Grafen von Flandern und den Cluny unmittelbar benachbarten Herren von Brancion, die sich teils als Förderer, teils als arge Bedränger des Klosters zeigten, nachweisen. Diese Verwandtschaft ließ einem Teil der Mönche von Cluny Robert, der bis 1157 Prior in Abbéville gewesen war, als geeigneten Abtskandidaten erscheinen, wogegen die Prioren der von Cluny abhängigen Häuser den Prior Hugo de Frazans als Kandidaten aufstellten. Der Streit ging durch Urteilsspruch Papst Hadrians IV. zugunsten Hugos aus; Robert starb auf der Rückreise aus Rom am 12. November 1157.

D.J.

Axel Müssigbrod, Gründung und Frühgeschichte des Priorates Villeneuve-d'Aveyron, *Revue Bénédictine* 93 (1983) S. 314–322, untersucht die im 17. Jh. abgeschriebenen Dokumente zur Frühgeschichte des Priorats, die eine Mischung aus Erzählung und Urkunde darstellen, auf ihren Wahrheitsgehalt. Als gesichert kann angenommen werden, daß das Priorat Villeneuve-d'Aveyron zwischen 1060 und 1070 gegründet und dank der Zusammenarbeit des Abtes Durannus von Moissac († 1072) und des Bischofs Petrus von Rodez († 1079) zu einem der wichtigsten Stützpunkte des Klosters Moissac im Bistum Rodez im 11. Jh. wurde. D.J.

Florence W.J. Koorn, Begijnhoven in Holland en Zeeland gedurende de middeleeuwen (Van Gorcum's historische bibliotheek 97) Assen 1981, Van Gorcum, VI u. 252 S., Hfl. 35. – Die vorliegende Studie stellt sich in eine Reihe mit älteren Arbeiten, in denen für einen auf einzelne Städte oder Landschaften begrenzten Raum das Phänomen der beginalen Lebensweise in Deutschland und Belgien untersucht worden war. Gestützt auf eine gründliche Auswertung archi-